

## Forum „Demokratie erleben“

**LÜBECK.** Demokratie ist für viele Jugendliche ein komplexes und teils abstraktes Thema, das anscheinend wenig mit ihrem Alltag zu tun hat. Genau das will das Forum „Demokratie erleben“ am Montag und Dienstag, 24. und 25. November, im Übergangshaus ändern: Mit einem handlungsorientierten Ansatz zeigt der Verein Exeo, dass „Demokratiebildung an Schwere verlieren kann und über wirksame Übungen direkt erlebbar wird“, sagt der Vereinsvorsitzende Sönke Petersson.

Er betont: „Ob jung oder alt – alle können sofort in den Austausch gehen und gemeinsam in den Diskurs starten.“ Das Ziel sei, „Jugendliche und Multiplikatoren zu ermutigen, Demokratiebildung in ihren eigenen Kontexten zu stärken – sei es in Jugendgruppen, Sportvereinen, Schulen oder am Arbeitsplatz“.

Der Auftakt am Montag, 24. November, ab 18 Uhr will die Scheu vor dem vermeintlich sperrigen Thema nehmen – mit einem interaktiven Parcours, der zum Ausprobieren und Entdecken einlädt. In kurzen Sessions ist laut Petersson zu erleben, wie Demokratiebildung lebendig wird. Die Abendveranstaltung ist ohne Anmeldung zugänglich – Interessierte können einfach vorbeikommen und mitmachen.

Am Dienstag, 25. November, wartet ein umfangreiches Workshop-Programm auf die Teilnehmenden, für das eine Anmeldung erforderlich ist. Schülerinnen und Schüler, pädagogische Fachkräfte und alle, die sich für demokratische Teilhabe interessieren, können aus verschiedenen Workshops wählen und konkrete Methoden kennenlernen, um Demokratiebildung in ihren eigenen Wirkungsfeldern zu verankern.

Neben dem Verein Exeo gestalten den Workshop-Tag zahlreiche Partner mit: das Haus der Kulturen, Sprungtuch e.V., Demokratiebildung und Gewaltprävention an Schulen (Kiel), die Freiwilligenagentur ePunkt, Amnesty International, die Fachberatung Schulsozialarbeit der Hansestadt Lübeck sowie das Jugendnetzwerk lambda:nord e.V.

Da die Plätze in den Workshops begrenzt sind, ist für den Dienstag eine Anmeldung notwendig. Interessierte können ihre Wunsch-Workshops unter folgendem Link angeben: <https://odoo.exeo.de/event/demokratie-erleben-handeln-fur-die-zukunft-3/register>. **GRI**

# Die Weihnachtsstadt des Nordens kehrt zurück

Eröffnung am 24. November – Kostenlose Busse fahren – Veranstalter planen mehr überdachte Plätze.

**LÜBECK.** Lübeck riecht bald köstlich und besinnlich – also nach Lebkuchen, Glühwein und Mutzen. „Der Weihnachtsmarkt darf was Traditionelles sein, aber wir versuchen, ihn immer wieder neu zu denken“, sagt Christian Martin Lukas. Der Geschäftsführer der Lübeck Travemünde Marketing GmbH (LTM) steht neben einem geschmückten Christbaum in der Touristinfo Lübeck. Das hat auch einen Grund. Ab Montag wird aus Lübeck wieder die Weihnachtsstadt des Nordens. Vom 24. November bis 30. Dezember ziehen elf Weihnachtswelten in die Hansestadt ein.

Veranstalter der Weihnachtsmärkte ist die LTM. Fast wie fleißige Weihnachtselfen organisieren die Teams der LTM und der einzelnen Weihnachtswelten die Märkte – und das aus Überzeugung. Das betont auch LTM-Geschäftsführer Lukas: „Die Weihnachtsstadt des Nordens ist geliebte Markenidentität – ein Erlebnis, das weit über Glühwein und Lichterglanz hinausgeht.“

### MEHR NACHHALTIGKEIT UND INKLUSION

Das Publikum der Weihnachtsmärkte liebt die Tradition. Das erklärt Lukas während des Pressegesprächs. Doch trotz allem müssen sich die Märkte anpassen. Zum Beispiel in puncto Nachhaltigkeit und Inklusion: Laut der LTM wurde die Weihnachtsbeleuchtung mit stromsparenden LED-Lichterketten ausgestattet, die per Zeitschaltuhr täglich von 15.30 bis 22.30 Uhr eingeschaltet sind. Eine neue barrierefreie WC-Anlage auf dem Koberg sowie neue Kabelbrücken im Veranstaltungsbereich erleichtern den Besuch für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. „Dazu haben wir auch einige Stromkabel nach oben verlegt“, erklärt Inke Müller, ebenfalls von der LTM. Man versuche damit, die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Und eine weitere Neuerung soll dazu beitragen: „Letztes Jahr hat es viel geregnet. Deshalb wollen wir in diesem Jahr mehr überdachte Plätze schaffen“, sagt Inke Müller. Damit es schon vor dem Weihnachtsmarktbesuch weniger



In Lübeck startet bald die Adventszeit. In der Stadt entstehen elf Weihnachtswelten, eine davon auf dem Markt.

Foto: Lutz Roeßler

stressig ist, fahren zusätzlich an Adventstagen kostenlose Shuttlebusse alle zehn Minuten von der Lohmühle über die Einsiedelstraße direkt in die Innenstadt.

Die Besucher der Weihnachtsmärkte können auch was Gutes tun und einen Weihnachtsbecher kaufen. Auf den Tassen mit der Stadtsilhouette befindet sich ein QR-Code, der auf die Spendenaktion „Sieben Türme+“ hinweist. Erhältlich sind die Tassen an Getränkeständen und bei der Tourist-Info für 3,90 Euro.

Auch das Thema Sicherheit ist auf den Märkten allgegenwärtig, versichern LTM, die Stadt Lübeck, der Ordnungsdienst und die Polizeidirektion Lübeck. Das Sicherheitskonzept sei verstärkt worden. Es werde kontrolliert, ob Messer mitgeführt werden. Und mehr Sicherheitspersonal werde patrouillieren.

### DER WEIHNACHTSMARKT WIRD TRADITIONELL ERÖFFNET

Der Auftakt zur Weihnachtszeit beginnt am 24. November um

16.30 Uhr mit einem Familiengottesdienst in St. Marien, gefolgt von einer Lichterprozession zur Petrikirche. Beim Adelsleuchten wird vor dem Holstentor die Kotka-Tanne aus Finnland illuminiert.

Den Titel Weihnachtsstadt des Nordens trägt Lübeck nicht ohne Grund. Neben dem klassischen Weihnachtsmarkt am Rathaus soll es für jeden Typ Weihnachtsmarktgänger etwas geben.

### FÜR GESELLIGE UND GLÜHWEINLIEBHABER

Im **Sternenwald auf dem Schragen** laden Glühweinbar, Forsthaus und gemütliche Sitzplätze zum Verweilen mitten im Tannengrün ein. Dort gibt es auch in diesem Jahr wieder die Merry Vereinshütte der Freiwilligenagentur ePunkt. Je zwei Vereine werden sich dort pro Tag präsentieren. Beim **Hafenglühen** am Drehbrückenplatz entsteht ein kleines Streetfoodfestival mit Livemusik.

### FÜR SCHLENDERER UND KUNSTINTERESSIERTE

Drei Kunsthandwerkermärkte laden zum Stöbern ein: Im **Heiligen-Geist-Hospital**, in der **Kirche St. Petri** sowie im historischen **Hafenspeicher Schuppen 6** trifft stilvolles Design auf traditionelles Handwerk.

### FÜR ZEITREISENDE UND ENTDECKER

Der **Historische Weihnachtsmarkt an der Marienkirche** will seine Besucherinnen und Besucher mit mittelalterlicher Handwerkskunst, Gauklern, Met und Holzofenbrot in vergangene Zeiten versetzen. Maritim geht es auf dem **Koberg** zu: In dem alten Seefahrer-Viertel gibt es Fischspezialitäten, Kunsthandwerk und ein Riesenrad.

### FÜR NEUGIERIGE UND ABENTEUERLUSTIGE

Ein Highlight in diesem Jahr soll die Premiere des **Rockin' Ron-**

**calli Weihnachtscircus** am Holstentor sein. Die Show ist dort vom 11. Dezember bis zum 6. Januar zu erleben. Karten sind bereits verfügbar.

### FÜR KINDER UND JUNGGEBLIEBENE

Das **Wichtelwunderland** auf dem Jakobikirchhof bietet Mini-golf, Bastelaktionen und Oberwichtel Gustav. Gefördert wird es von der Possehl-Stiftung. Der **Märchenwald** an St. Marien ist ebenfalls wieder da.

### AUCH TRAVEMÜNDE FEIERT MIT

Der **Weihnachtsmarkt „Schiff Ahoi“** am Ostpreußenkai und im Kreuzfahrtterminal öffnet bereits am 21. November (an den Wochenenden), der Neujahrsgarten **„Winterzauber am Meer“** im Brügmanngarten startet am ersten Weihnachtstag und lädt bis zum 4. Januar zum Ausklang des Jahres ein – inklusive großer Silvesterparty. **KST**

# Häusliche Gewalt: Polizei fährt jeden Tag drei Einsätze

Alarmierende Zahlen in Lübeck und Ostholstein – Kampagne mit Bodenaufklebern soll für das Thema sensibilisieren.

**LÜBECK.** Ein Morgen im Autonomen Frauenhaus, wie es hier schon viele gab: Alicja Knietniewski nimmt innerhalb von einer Stunde zwei Hilferufe von schutzsuchenden Frauen entgegen. „Wir können beide Frauen nicht aufnehmen“, berichtet die Frauenhaus-Mitarbeiterin, die seit 26 Jahren in der Einrichtung beschäftigt ist. „Bis Ende Oktober mussten wir schon mehr als 500 Frauen und Kinder abweisen.“

Lübeck ist landesweit die Hochburg bei den bekannten Fällen von häuslicher Gewalt, in Ostholstein sind die Zahlen im vergangenen Jahr stark gestiegen. Immer mehr Frauen trauen sich, ihre Peiniger anzuzeigen. Das zeigen die Zahlen von Dorothea Skupsch von der Erstberatungsstelle bei häuslicher Gewalt, die im Awo-Frauenhaus angesiedelt ist. Bis November 2024

wurden 430 Fälle von der Polizei an die Erstberatung gemeldet, bis November 2025 schon 609.

„Der gefährlichste Ort für Frauen ist das Zuhause“, sagt Simone Sölter von der Präventionsstelle der Polizeidirektion Lübeck. 1135 Opfer von häuslicher Gewalt habe es im vergangenen Jahr gegeben. „Die Polizei fährt jeden Tag drei Einsätze“, erklärt die Beamtin. „Alle acht Stunden gibt es ein neues Opfer.“

Die Polizei kann mit Kontaktverboten, Fußfesseln und Wegweisungen reagieren. Fußfesseln seien in Lübeck und Ostholstein noch nicht zum Einsatz gekommen. Es habe 2024 aber 384 Wegweisungen gegeben. Täter dürften sich dann bis zu vier Wochen nicht der Wohnung ihrer Opfer nähern.

Um die Öffentlichkeit für die hohen Fallzahlen zu sensibilisieren, starten die Polizei und das



Simone Sölter (vorne li.) und Natalie Lessin präsentieren zusammen mit Netzwerk-Partnerinnen den Bodenaufkleber, der vor zahlreichen Einrichtungen auf die Kampagne hinweisen wird. Foto: Roeßler

KIK-Netzwerk Lübeck, zudem Frauenhäuser, Beratungsstellen, Jugendamt, Familiengericht, Pro Familia und das Kinderschutzzentrum gehören, eine Kampagne. Bodenaufkleber werden vor zahlreichen Einrichtungen wie Jobcenter, UKSH, Uni Lübeck oder DRK-Krankenhaus aufge-

klebt. Vom 21. November bis zum 10. Dezember – parallel zu den Orange Days, die weltweit auf das Thema aufmerksam machen.

„Wir wollen die Menschen über das Thema stolpern lassen“, sagt Simone Sölter. „Wir wollen die Betroffenen ermutigen, sich

Hilfe zu holen, wir wollen Zeugen zur Zivilcourage auffordern, und wir wollen erreichen, dass Täter sich frühzeitig Hilfe holen.“

Mit Tätern arbeitet die Fachambulanz Gewalt von Pro Familia in der Fackenburger Allee. In Gruppensitzungen von bis zu acht Teilnehmern erarbeiten die Gewalttäter Strategien, um Gewalt künftig zu vermeiden. „In der Regel weisen die Gerichte die Teilnehmer zu“, erklärt Thomas Jelinski von Pro Familia. Die 17,5 Wochenstunden, die die Beratungsstelle für Lübeck und Ostholstein dafür zur Verfügung habe, würden aber nicht reichen.

Das Kinderschutzzentrum arbeitet mit den Familien, in denen es zu Gewalt gekommen ist. Zumeist weist das Jugendamt diese Familien zu. 262 Neuanmeldungen habe es 2024 gegeben, berichtet Akos Lisius vom Kinderschutzzentrum: „70 Fälle

davon betrafen das Thema häusliche Gewalt.“

Dass Lübeck und Ostholstein steigende Fallzahlen aufweisen, habe vor allem mit der intensiven Zusammenarbeit von Polizei und Beratungsstellen sowie Frauenhäusern zu tun, sagen die Vertreterinnen des KIK-Netzwerkes Lübeck. „Die betroffenen Frauen haben Vertrauen zur Polizei.“

Seit Februar 2024 greift landesweit in besonders schweren Fällen von häuslicher Gewalt das sogenannte Hochrisikomanagement, mit dem besonders gefährliche Täter identifiziert und frühzeitig angesprochen werden. Aber auch dieses Instrument stoße an seine Grenzen, sagen die Expertinnen und Experten. Auch das Hochrisikomanagement könne Tötungsdelikte in den häuslichen vier Wänden nicht immer verhindern. **DOR**